

Laschke, Bärbel

**Article**

## IWH-Industrienumfrage im Mai 2001

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Laschke, Bärbel (2001) : IWH-Industrienumfrage im Mai 2001, Wirtschaft im Wandel, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 7, Iss. 9, pp. 218-219

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143118>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

## Geschäfte im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe laufen gut, Aussichten trüben sich ein

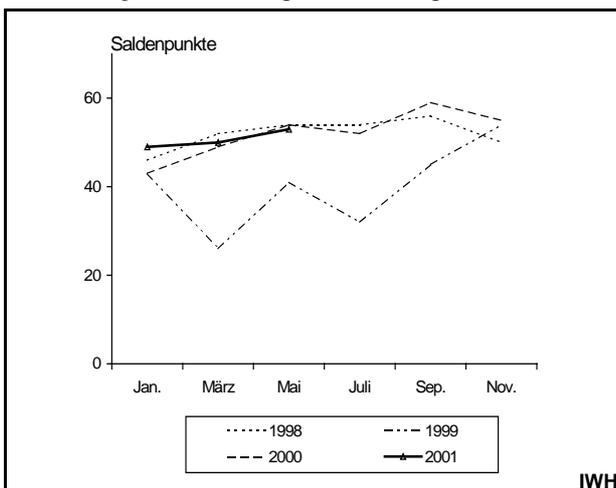
Laut IWH-Umfrage unter rund 300 ostdeutschen Industrieunternehmen blieb das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe im Mai 2001 verhalten positiv. Die Geschäftslage wurde gegenüber der Märzumfrage etwas besser beurteilt. Die Aussichten wurden zwar gleich gut bewertet wie in der vorangegangenen Umfrage, im Vergleich zum Vorjahr aber deutlich schlechter.

Der Saldo aus positiven und negativen Antworten zur *Geschäftslage* beträgt 53 Punkte und übertrifft den Stand der Märzumfrage um 3 Punkte. Damit liegt er auf dem Niveau vom Vorjahr. Insgesamt bewerten nach wie vor drei Viertel der Unternehmen ihre geschäftliche Situation

Die *Geschäftsaussichten* werden annähernd so optimistisch bewertet wie in der vorangegangenen Umfrage. Die Erwartungen an die künftige Entwicklung gaben lediglich um 1 Punkt nach, sodass der Saldo aus positiven und negativen Meldungen 56 Punkte beträgt. Der Vergleich mit dem Vorjahresniveau zeigt dagegen einen kräftigen Rückgang der Geschäftserwartungen, was eine Verlangsamung des Produktionswachstums signalisiert.

Hier wird die unterschiedliche Entwicklung der fachlichen Hauptgruppen, die bereits bei der Lagebeurteilung deutlich wurde, bekräftigt. Insbesondere die Produzenten von Vorleistungsgütern schätzen ihre Geschäftsaussichten sowohl schlech-

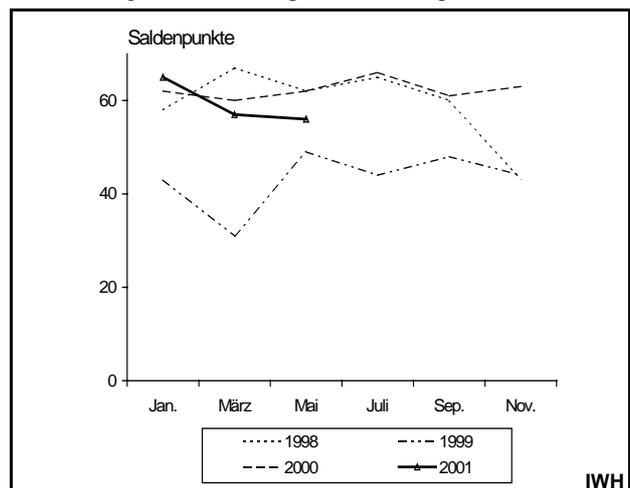
Abbildung 1:  
Entwicklung der Geschäftslage  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

mit „gut“ oder „eher gut“. Der Pessimismus unter den Unternehmen breitete sich bei einem Anteil der Negativurteile von 6% nicht weiter aus. Obwohl die Stimmung unter den Unternehmen insgesamt gut ist, lassen sich doch erste Anzeichen einer nachlassenden Konjunktur nicht übersehen. Die Geschäftslage wird vom Vorleistungsgütergewerbe wesentlich verhaltener beurteilt als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt und weist im Vorjahresvergleich einen kräftigen Rückgang auf. Dagegen bewerten die Ge- und Verbrauchsgüterproduzenten ihre geschäftliche Situation deutlich besser als im Vorjahr, was auf Impulse von der Inlandsnachfrage schließen lässt.

Abbildung 2:  
Entwicklung der Geschäftsaussichten  
- Saldo der positiven und negativen Wertungen -



Quelle: IWH-Industrienumfragen

ter als in der vorangegangenen Umfrage als auch im Vorjahresvergleich ein. Hierzu trägt hauptsächlich die außerordentlich pessimistische Stimmung bei den baunahen Branchen wie der Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden infolge der anhaltenden Bauflaute bei. Dagegen setzen die Ge- und Verbrauchsgüterhersteller, hierunter insbesondere die Nahrungsgüterproduzenten geradezu euphorische Erwartungen in die nächsten 6 Monate (vgl. Tabelle). Sie bauen wohl auf wachsende Käufe der privaten Haushalte in Verbindung mit dem Anstieg der Nettoeinkommen aus den Steuererleichterungen.

Bärbel Laschke (lsk@iwh-halle.de)

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfrage in der ostdeutschen Industrie – Mai 2001

- Vergleich zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Mai 00	Mrz 01	Mai 01	Mai 00	Mrz 01	Mai 01	Mai0 0	Mrz 01	Mai 01	Mai 00	Mrz 01	Mai 01	Mai 00	Mrz 01	Mai 01
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup>														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>34</b>	<b>33</b>	<b>32</b>	<b>43</b>	<b>42</b>	<b>45</b>	<b>20</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>3</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>54</b>	<b>50</b>	<b>53</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	36	29	35	43	42	39	19	21	18	2	8	9	58	41	46
Investitionsgüter	32	35	25	42	44	53	25	16	19	1	6	2	48	57	57
Ge- und Verbrauchsgüter	31	40	33	45	41	48	20	13	14	4	7	5	52	61	62
dar.: Nahrungsgüter	38	39	38	42	38	44	18	11	14	3	11	4	58	55	64
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	32	22	21	37	36	39	27	28	26	4	14	15	38	16	18
50 bis 249 Beschäftigte	30	38	34	44	40	51	23	17	12	3	4	3	49	56	70
250 und mehr Beschäftigte	43	32	38	47	51	38	10	11	19	0	5	5	80	68	51
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	33	31	30	44	41	43	20	20	20	3	7	7	54	45	46
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	35	30	30	46	49	45	18	16	18	1	5	6	62	57	50
Management-Buy-Outs	16	27	24	51	40	40	26	27	24	8	6	11	33	33	29
Reprivatisierer	46	29	32	32	39	37	18	20	19	5	11	12	55	36	37
Neugründungen	38	33	20	40	39	50	21	18	21	2	10	9	55	43	39
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Industrie insgesamt</b>	<b>32</b>	<b>29</b>	<b>28</b>	<b>49</b>	<b>50</b>	<b>50</b>	<b>18</b>	<b>17</b>	<b>17</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>62</b>	<b>57</b>	<b>56</b>
<b>Hauptgruppen<sup>b</sup></b>															
Vorleistungsgüter	36	25	28	46	50	44	17	21	21	1	4	7	63	49	44
Investitionsgüter	28	37	24	54	43	56	17	13	15	0	7	5	65	60	59
Ge- und Verbrauchsgüter	29	31	29	50	54	57	19	12	13	2	3	1	58	70	73
dar.: Nahrungsgüter	35	30	39	49	52	51	16	14	10	0	4	0	68	64	80
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 49 Beschäftigte	28	21	16	49	44	44	21	26	29	2	9	11	53	30	19
50 bis 249 Beschäftigte	28	31	30	52	52	57	18	15	12	2	2	1	60	66	74
250 und mehr Beschäftigte	43	33	35	42	47	43	15	14	16	0	6	5	70	61	57
<b>Statusgruppen</b>															
Privatisierte Unternehmen	31	26	26	50	50	49	18	20	21	1	4	4	62	53	50
darunter:															
Westdt./ausl. Investoren	37	30	26	46	53	51	17	15	18	0	2	5	65	67	54
Management-Buy-Outs	12	19	22	68	51	41	17	28	35	3	2	2	59	40	26
Reprivatisierer	32	21	22	42	49	55	23	21	18	3	9	5	48	40	55
Neugründungen	35	33	20	45	48	46	18	12	25	2	6	9	60	63	32

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Mai 2001 vorläufig. – <sup>b</sup> Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 93 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.